

# Hans Trümpy zum Gedenken

Autor(en): **Sieber, Marc**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **79 (1989)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Trümpy zum Gedenken

Am 1. Mai 1989 starb Prof. Dr. Hans Trümpy, emeritierter Ordinarius für Volkskunde an der Universität Basel. 1917 in Glarus geboren und zuerst als Gymnasiallehrer in Glarus, dann am Mädchengymnasium in Basel tätig, habilitierte sich Trümpy 1956 für das Fach Volkskunde. 1957 wurde die Volkskunde als Prüfungsfach anerkannt und ein entsprechender Lehrauftrag dem Privatdozenten Hans Trümpy übertragen. 1965 ist ein Ordinariat für Volkskunde geschaffen worden, das Hans Trümpy bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1987 versah.

Trümpy kam von der klassischen Philologie und Germanistik zur Volkskunde. Dies drückte sich schon in seiner Habilitationsschrift über «Schweizerdeutsche Sprache und Literatur im 17. und 18. Jahrhundert» aus, die, von einer sprachgeschichtlichen Würdigung der Schweizer Mundarten ausgehend, in die Mundartliteratur einführt und dabei eine Fülle von historischen und volkskundlichen Nebenthemen anschneidet. Die in der philologischen Schulung erworbene Klarheit und Präzision des Ausdrucks, die Behutsamkeit in der Quelleninterpretation und die Abscheu vor jedem leeren Wortgeklingel in der Wissenschaft zeichnen Trümpys Arbeiten aus.

Volkskunde war für Trümpy eine eigenständige Geisteswissenschaft und nicht etwa eine Dienerin der Soziologie. Sie beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit Philologie und Geschichte, mit Ethnologie und Psychologie mit dem von Tradition und Gemeinschaft bestimmten Menschen. Trümpy war von einer seltenen Belesenheit und verfügte über eine breite Quellenkenntnis, die ihn immer wieder zu ungewohnten, für die Volkskunde äusserst fruchtbaren Fragestellungen führte. Volkskalender, Anstandsbücher sowie die Schwankliteratur waren für ihn neu zu erschliessende volkskundliche Quellen. Er schrieb grundlegende thematische und biographische Beiträge in die «Enzyklopädie des Märchens». Artikel zum Festwesen des 19. Jahrhunderts, zur Sagenforschung und zu Grabbräuchen, zu historischen Erscheinungen wie der Reformation als volkskundliches Problem oder zum Traum in volkskundlicher Sicht zeigen die thematische Breite und inhaltliche Tiefe dieser Beiträge. Typisch für seine die Nachbardisziplinen miteinbeziehende Forschungsarbeit war sein Wunsch, anlässlich seines 70. Geburtstages ein Kolloquium über C. G. Jungs Archetypenlehre und ihre Bedeutung für die Volkskunde und ihre Nachbardisziplinen abhalten zu lassen.

Mit Dank muss endlich der Historiker feststellen, dass einer der wenigen weiterführenden Beiträge zur Tell-Forschung durch Trümpy mit seiner Rekonstruktion des alten Tellenliedes geleistet worden ist. Auch wenn die meisten Arbeiten Trümpys in Fachzeitschriften erschienen sind, so trat er doch ab und zu mit einer volkskundlichen Exploration vor ein weiteres Publikum. Er freute sich königlich, als eine 1977 von ihm lancierte

Schweizer Volkskunde, Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft f. Volkskunde  
79. Jahrgang, Heft 2/3, Basel 1989

Volkskundlicher Veranstaltungskalender  
=====

Ausstellungen

Baden	<u>Schweizer. Spielzeugmuseum</u>	
	Schau - Spiel - Zeug	bis 3.9.
Ballenberg	<u>Schweizer. Freilichtmuseum</u>	
	Schweizer. Coiffeurmuseum. Eine Ausstellung des Schweizer. Coiffeurmeister-Verbandes	bis 22.10.
Basel	<u>Barfüsserkirche/Histor. Museum</u>	
	Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400-1989. 700 Jahre E.E. Zunft zu Hausgenossen	bis 2.10.
	<u>Gewerbemuseum</u>	
	Ein Porträt der Plakatsammlung: Werbung mit Kopf	6.8.-9.10.
	<u>Schweizer. Museum für Volkskunde</u>	
	"Weil noch das Lämpchen glüht" Lampen, Laternen und Licht	bis Herbst
Bern	<u>Völkerkundemuseum</u>	
	Kleidung und Schmuck. Zeichen - Hüllen - Moden	bis 1990
	<u>Bernisches Historisches Museum</u>	
	Masken	bis 20.8.
	<u>Kornhaus und Käfigturm</u>	
	Textilkunst Schweiz	11.6.-6.8.
Bulle	<u>Naturhistor. Museum</u>	
	Schafe	bis 14.9.
	<u>Musée gruérien</u>	
	Michèle Gleizer: Broderies (point de croix)	25.6.-10.9.
La Chaux-de-Fonds	<u>Bibliothèque de la Ville</u>	
	La révolution - de Versailles à la montagne jurassienne	bis 31.5.
	<u>Musée intern. d'horlogerie</u>	
	L'idéal révolutionnaire - révolution de la mesure du temps	bis 17.9.

Chur	<u>Rätisches Museum</u> 100 Jahre Rhätische Bahn	bis 8.10.
Frauenfeld	<u>Histor. Museum</u> Ostschweizer Erfinder und Pioniere	bis 18.6.
Genf	<u>Musée d'ethnographie/Annexe de Conches</u> Terres de femmes (Valais, Savoie)	bis 1990
Kiesen	<u>Milchwirtschaftl. Museum</u> Buttermodel und -marken	bis 31.10.
Kölliken	<u>Strohhaus (Dorfmuseum)</u> Grossmutter's Washtag. Geräte, Produkte, Bilder, Plakate	bis 2.7.
Liestal	<u>Museum im alten Zeughaus</u> Die Brüder Johannes und Jakob Senn - zwei Künstlerschicksale des 19. Jhs:	bis 4.6.
Murten	<u>Histor. Museum</u> Murtner Kunsthandwerk aus dem 17. und 18. Jh.	bis Okt.
Nyon	<u>Musée du Léman</u> Les origines du Léman ou l'histoire du plus beau pays lacustre	bis 29.10.
Riehen	<u>Spielzeug- und Dorfmuseum</u> Eröffnung der Küferwerkstatt Fingerhüte, Pfeifen, Stöcke und Bügeleisen. Privatsammlungen aus Riehen	ab 18.5. bis 13.8.
Ste-Croix	<u>Musée des arts et sciences</u> Les maisons rurales du nord vaudois et de la vallée de Joux	bis Herbst
St. Gallen	<u>Histor. Museum</u> Tibetische Kunstschatze im Exil  <u>Kunst- und Naturmuseum</u> Stickerei-Zeit. Kultur und Kunst in St. Gallen 1870-1930	bis Okt.  bis 6.8.
	<u>Textilmuseum</u> Des corps en décors	bis 6.8.
Schaffhausen	<u>Museum zu Allerheiligen</u> Vierhundert Jahre Munôt	bis 3.9.
Tafers	<u>Sensler Heimatmuseum</u> Alte Keramik aus Plaffeien, Bulle, Albligen, Heimberg, Thun	bis 20.8.

Vevey	<u>Alimentarium</u>	
	Die Welt der Gewürze	bis 1990
	Ciné Bouffe. Essen und Trinken im Film	bis 1990
Zürich	<u>Graphik-Sammlung der ETH</u>	
	Liberté, Egalité, Fatalités. Ein historischer Bilderbogen von der Aufklärung bis zu den Niederschlägen	27.6.-10.9.
	<u>Haus "zum untern Rech" (Neumarkt)</u>	
	Bier und Bierbrauen in Zürich	24.5.-12.8.
	<u>Helmhaus</u>	
	Künstlerinnen der klassischen Avantgarde: Arbeiten auf Papier, Porzellan und Textilien der Zwanziger Jahre	1.6.-2.7.
	<u>Landesmuseum</u>	
	Grüsse aus dem Landesmuseum. Ansichtskarten und Souvenirs	bis 23.7.
	<u>Museum Bellerive</u>	
	Carl Fabergé. Kostbarkeiten russischer Goldschmiedekunst der Jahrhundertwende	31.5.-3.9.
	<u>Museum für Gestaltung</u>	
	Rund um den Tisch. Eine Ausstellung des Crafts Council Schweiz CSS	bis 9.7.
	Kunst und Propaganda - russische Plakate 1914 bis 1953	1.6.-6.8.
	<u>Museum Rietberg</u>	
	2000 Jahre Kunst am Oxus-Fluss in Mittelasien. Der Oxus-Schatz aus dem British Museum in London	2.6.-17.9.
	<u>Schweizer. Jugendbuch-Institut</u>	
	War es - war es nicht? Folklore und Sach- lichkeit im russischen und sowjetischen Kinder- buch seit 1900	30.5.-30.6.
	<u>Strauhof</u>	
	Schweiz - Russland/Rossija - Svejcarija. Schweizer.-russische Beziehungen und Begegnungen vom 18. bis 20. Jh.	6.6.-30.7.
	<u>Völkerkundemuseum der Universität</u>	
	<u>Wiedereröffnung mit den Ausstellungen</u>	
	Indianische Künstler der Westküste Kanadas	bis 20.8.
	100 Jahre Völkerkundemuseum - 100 Jahre Geo- graphisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich	bis 20.8.
	Aethiopien im Spiegel seiner Volksmalerei	bis 3.12.
	Kunst aus Schwarzafrika	bis 3.12.
	<u>Zinnfiguren-Museum</u>	
	150 Jahre Heinrichsen, Nürnberg	bis 1.10.

neueröffnetes Museum: La Maison du Blé et du Pain, Echallens/VD  
geöffnet 1.3.-15.12., tgl. 9-18 Uhr (montags geschl.)

Kongresse und Veranstaltungen

Schwerpunktwoche Radio DRS: Museum total? 4.-9. Juni  
und Fachtagung am Museum für Gestaltung Zürich 9./10. Juni  
Auskunft und Anmeldungen: Museum für Gestaltung Zürich  
Tagungssekretariat Museum total  
Postfach  
8031 Zürich

Kongress der Europäischen Märchengesellschaft: Todesmetaphern im Märchen  
14.-17. September in Salzburg  
nähere Informationen bei: Salzburger Landesinstitut für Volkskunde  
Judengasse 9  
A - 5020 Salzburg

27. Deutscher Volkskundekongress: Erinnern und Vergessen  
25.-29. September in Göttingen  
nähere Informationen bei: Seminar für Volkskunde, Kongressbüro  
Friedländer Weg 2  
D - 3400 Göttingen

21. Eidgenössisches Jodlerfest in Solothurn 22.-24. Juni

Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg  
Buchen - Washtag von anno dazumal (beim Haus von Ostermundigen) 18.6.  
Strohflechten im Strohdachhaus von Oberentfelden/AG 19.-25.6.  
Einweihung von Museumsbach und wassergetriebenen Gewerben 2.8.  
Heilkräutertage der Schweizer Drogisten 26./27.8.  
Chästeilet der Alpgenossenschaft Oltscheren 26./27.8.  
Chästeilet der Alpgenossenschaft Gummen 26./27.8.

Zusammenstellung: R. Anzenberger

Umfrage über das Duzen ein so weites nationales Echo fand, dass er vom «Blick» zum «Du-Hans» erkoren wurde.

Neben Trümpys Wirken als Forscher steht nicht minder wichtig seine Tätigkeit als Universitätslehrer. Er hat sich in beispielhafter Weise seiner Studenten angenommen und sie uneingeschränkt an seinem grossen Wissen teilhaben lassen. Er hat sie mit unendlicher Geduld gefördert, beraten und immer wieder auf interessante Quellen und neue Fragestellungen hingewiesen.

Vor allem aber wird Hans Trümpy seinen Kollegen, Studenten und Freunden als Mensch in Erinnerung bleiben. Er ist seinem Wesen immer treu geblieben. Er war und blieb Glarner, was besonders deutlich zum Ausdruck kam, als er als souveräner Dekan der Philosophischen Fakultät die in der Regel eher langfädigen Fakultätssitzungen im «Landsgemeindestil» präzis und in Rekordzeit zu Ende führte. Mochte er für Aussenstehende distanziert und introvertiert wirken, so durften ihn seine Schüler und Freunde im kleinen Kreise, sei es nach einem «Volkskundlichen Kränzchen» oder nach einem Konzert, von einer ganz anderen Art erleben. Er war von einer warmen Menschlichkeit, von einer Spontaneität im Ausdruck, die, bei aller Freude an Spott und Witz, nie etwas Verletzendes hatte. Er konnte herzlich lachen und seine Gesprächspartner mit seinen Kenntnissen auf dem Gebiet der «Eisenbahn- und Fahrplan-Kunde» verblüffen oder mit seinen Erlebnissen von der von ihm bevorzugten Reiseform der Kreuzfahrt erfreuen.

In seinen Schülern und in seinen Forschungsbeiträgen wird Hans Trümpy noch lange weiterleben.

Marc Sieber

(Eine gekürzte Fassung dieses Textes erschien in der Basler Zeitung vom 6. Mai 1989.)

## Museum total?

4.–10. Juni 1989: Schwerpunktwoche Radio DRS

9./10. Juni 1989: Öffentliche Fachtagung am Museum für Gestaltung  
Zürich

Je länger je aufdringlicher ist vom «Museumsboom» die Rede. Schlagwörter wie dieses werfen Fragen auf. Gibt es den Museumsboom überhaupt? Was beinhaltet er? Worauf zielt er? Wie wäre allenfalls differenziert damit umzugehen? Und welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Boom und den aktuellen, weit über die Museen hinausreichenden Musealisierungstendenzen in Kultur und Natur?